

Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 66 (1946)

Vorwort: Zum Geleite
Autor: Schnyder-Spross, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Geleit.

Vor sechs Jahren stand das Thema „Höchste Wehrbereitschaft“ im Mittelpunkt des Geleitwortes. Heute, da der zweite Weltenbrand am Verglimmen ist, möge die Friedensfrage Gegenstand unserer Betrachtung sein.

Weite Gebiete verschiedener Erdteile liegen in Schutt und Asche. Dies ist das grauenvolle Ergebnis der Eroberungspolitik jener, welche sich über Treu und Glauben hinweg setzten und einzig auf die Gewalt ihrer Machtmittel pochten. Wieder stehen die Staatsmänner vor der schweren Aufgabe, den Weg zu finden, welcher die Wiederholung einer solchen Katastrophe verhindern soll, und ihr Bemühen wäre wohl abermals vergeblich, wenn es nicht gelingt, den teuflischen Geist der Machtgier in allen Staaten an den Wurzeln zu fassen und auszurotten.

Die Absichten herrschsüchtiger Menschen gefährden aber nicht nur die zwischenstaatlichen Beziehungen. Sie wirken sich ebenso unheilvoll in andern Bereichen der menschlichen Tätigkeit, in Wirtschaft, Beruf und Familie, aus. Die Erziehungsaufgabe, welche der menschlichen Gesellschaft harret, ist somit eine alles Umfassende.

Die Lösung dieser gewaltigen Befriedung setzt freilich nicht nur guten Willen, sondern vor allem starken Mut voraus; denn die schweren Kriegsjahre haben gelehrt, daß wir dem Kampfe um das Recht nicht ausweichen dürfen. Es ersteht uns vielmehr die Verpflichtung, allen anmaßenden Machtgelüsten gleich in den Anfängen mit ganzer Kraft entgegenzutreten. Nur so wird es möglich sein, den Weltfrieden im Großen und Kleinen zu sichern.

Mit diesen Gedanken übergebe ich den ersten Jahrgang nach Kriegsende unserer geschätzten Lesergemeinde. Möge er wie seine Vorgänger wohlwollende Aufnahme finden.

Wallisellen, den 15. August 1945.

Der Redaktor:

Werner Schnyder-Sproß.